

Darren Almond

Nocturne

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung in der Villa Merkel, Galerie der Stadt Ettlingen vom 29.05. – 21.08.2011

Hrsg. von Andreas Bauer mit Texten von Johannes Mainhardt, Andreas Baur und einem Gespräch zwischen Tim Ingold, Johannes Mainhardt und Darren Almond

Villa Merkel, Esslingen / Snoeck Verlagsgesellschaft Köln, 2012, ISBN 978-3-940953-91-9, zwei Broschüren, zwei Leporellos, ein Doppelblatt in Kassette, zusammen 138 S., zahlreiche Farbbildungen, Format der Kassette 31,8 x 31,8 cm, € 39,-- (Museumsausgabe) / € 58,-- (Buchhandelsausgabe)

Darren Almonds in der Villa Merkel gezeigten Nachtstücke faszinieren durch ihre Konfrontation mit dem dem westlichen Empfinden radikal entgegengesetzten Verständnis von Zeit und Ewigkeit. Nach Johannes Mainhardt beziehen sich ein Großteil der unter dem Titel ‚Nocturne‘ gezeigten Nachtstücke offen oder verdeckt auf Werke der traditionellen chinesischen und japanischen Kunst. In der Serie der großformatigen Vollmondfotos verweisen Titel wie Fullmoon @ Huanshan auf Höhepunkte der Tuschemalerei der Ch’an-Mönche, für die „die bizarren, steil aufragenden Berge und Bergketten am Jangtse und besonders in den Bergen des Huang Shan (Yellow Mountains) mit ihren sich an die Felsen klammernden Kiefern zum Motiv wurden“ (Johannes Mainhardt).

Eher implizit ist dagegen der Bezug in der in der Villa Merkel in vier nebeneinanderliegenden Räumen gezeigten 6-Kanal-Video-Arbeit ‚Sometimes Still‘ (2010, 25 Min.). Die Arbeit begleitet Exerzitien eines Mönchsnovizen aus dem Enryaku-ji-Kloster, „dem 788 gegründeten Ursprungs- und Hauptkloster der buddhistischen Tendai-Schule, das an der Ostseite des Hieizan, des heiligen Bergs Hiei liegt, nur wenig nordöstlich von Kyoto. Die Tendai-Schule hatte im Verlauf der partiellen synkretistischen Verschmelzung von Shinto und Buddhismus in Japan auch die Verehrung der Berggottheit Sanno, der shintoistischen Gottheit (kami) des Hieizan, und shintoistische Praktiken der Verehrung aufgegriffen. Der Mönchsnovize unterzieht sich ... Exerzitien des Kaihogyo, einer asketischen, zugleich physischen und geistigen Übung größter Härte. Der bekannteste Teil dieser Exerzitien ist das nächtliche >>Marathon<< auf dem Hieizan, ein nächtlicher Lauf über 30 Kilometer, den der Novize in einem Zeitraum von sieben Jahren eintausendmal wiederholen muss. Während dieses Laufes bleibt der Mönch an festgelegten Stellen stehen und betet dort zu Buddha und zu den Gottheiten des Berges. An diesen Orten befinden sich schon Shinto-Schreine, oder er behandelt sie wie Shinto-Schreine; damit die dort verehrten Götter

sich dort auch niederlassen, müssen sie zunächst angerufen und so herbeigerufen werden. Dies geschieht durch ein zweimaliges Klatschen der Hände; mit diesem shintoistischen Klatschen beendet der Novize ein buddhistisches Gebet, während dessen Dauer er, so wie es rituell vorgeschrieben ist, ständig die Kugeln der Gebetskette aneinander gerieben hat. Darren Almond war es erlaubt worden, einen der Mönche während seines nächtlichen Laufs zu begleiten und zu filmen. Der Film zeigt während 25 Minuten, wie der Mönch den Tempel verlässt, durch die Nacht eilt, dabei mehrmals Straßen über- oder mittels eines Fußgängertunnels unterquert und zuletzt, bei beginnender Morgendämmerung in den Tempel zurückkehrt“ (Johannes Mainhardt).

Auch wenn die aufwändige Dokumentation vorzüglich gelungen ist, kann sie das beim Anschauen des Films mögliche faszinierende und teilweise quälende Miterleben der Exerzitien nicht ersetzen.

(ham)